

Prof. Dr. Kurt Rothschild 1914-2010

Prof. Dr. Kurt Rothschild, langjähriger Mitarbeiter und Konsulent des WIFO, ist am 15. November 2010 im 97. Lebensjahr verstorben. Kurt Rothschild war ein führender und weltweit anerkannter Wirtschaftswissenschaftler. In seinen Arbeiten befasste er sich mit vielen Gebieten der ökonomischen Forschung. Sie waren auch ein Programm und eine Vision, was die Ökonomie zu einer besseren Welt beitragen kann.

Kurt Rothschild wurde am 21. Oktober 1914 in Wien geboren und begann an der Universität Wien ein Studium der Rechtswissenschaften. In der Emigration in Schottland studierte er Nationalökonomie und Politische Philosophie. Nach seiner Rückkehr nach Österreich vermittelte ihm Nobelpreisträger Friedrich August von Hayek den Kontakt zum WIFO, in das Rothschild am 1. Juni 1947 als Mitarbeiter eintrat. Er wurde hier zum großen Vorbild für die junge Forschergeneration, machte sie mit der modernen Nationalökonomie vertraut, die damals an den österreichischen Hochschulen noch nicht gelehrt wurde, und lebte die Möglichkeit vor, ausgeprägte Weltanschauung mit präziser ökonomischer Analyse zu vereinen. Dem WIFO blieb Professor Rothschild zeit seines Lebens verbunden, auch im hohen Alter noch als Konsulent mit stets aktiven Beiträgen zu Ökonomie und Gesellschaft.

Professor Rothschild war von 1966 bis 1985 Professor an der Universität Linz. Eine ganze Generation von Volkswirten und Volkswirtinnen, die heute an entscheidenden Positionen wirken, ging dort durch seine Schule. Seine zentralen Arbeiten über Verteilung, Arbeitsmarkt, Lohnbildung oder über die Rolle der Macht in der Ökonomie brachten Rothschild weltweite Anerkennung und Wertschätzung in einem Ausmaß, das kaum ein anderer österreichischer Volkswirt für sich beanspruchen kann.

Zwei Aspekte seines Wirkens sind noch bedeutender als die Einzelpublikationen: Erstens galt Rothschilds Interesse nie den kleinen, leicht verteidigbaren Festungen, sondern stets den umfassenden, relevanten Fragen. Es war ihm wichtiger, auf reale Probleme aufmerksam zu machen, als in abstrakten Modellen an der Wirklichkeit vorbei zu theoretisieren. Immer dann, wenn die Tendenz von Wissenschaft oder Politik in die falsche Richtung lief, hat er die richtigen Fragen gestellt. Oft konnte er zeigen, dass die gängige Antwort falsch ist, und die Richtung angeben, in der die Antwort zu vermuten ist. Zweitens lag Rothschilds besondere Fähigkeit darin, den Kern einer Frage herauszuarbeiten und komplexe Zusammenhänge zu verdeutlichen. Wirtschaftliche Unsicherheit, so eine seiner zentralen Aussagen, sei nicht durch mathematische Formeln in den Griff zu bekommen – eine Erkenntnis, die sich durch die Fehlbeurteilung von Finanzpapieren in der letzten Krise wieder bestätigte und die jetzt dazu beigetragen hat, dass systemische Risiken stärker beachtet werden.

Zu seinem 95. Geburtstag veranstaltete das WIFO im Herbst 2009 unter aktiver Teilnahme und Mitarbeit von Kurt Rothschild eine Tagung über die Auswirkungen und bleibenden Konsequenzen der Finanzmarktkrise. Die Beiträge werden in einem Sonderheft der "Empirica" (Journal of European Economics) erscheinen (Heft 1/2011).

Die Wissenschaft verliert mit Kurt Rothschild einen ihrer Großen, durch seine Arbeit hat er der Ökonomie seinen Stempel aufgedrückt. Für das WIFO ist das Lebenswerk von Kurt Rothschild ein Auftrag: unbeirrbar den Beitrag der Wirtschaftsforschung zu einer besseren und gerechteren Gesellschaft zu suchen. Wir danken Kurt Rothschild für über 63 Jahre der Kooperation und Bereicherung.